



Nachhaltig handeln
in Unternehmen
Klimawin BW

STAATSWEINGUT MEERSBURG
PIONIERGEIST SEIT 1210

Klimawin BW

Bericht

2025

STAATSWEINGUT MEERSBURG

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1. Über uns	3
1.1 Unternehmensdarstellung	3
1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz	4
2. Die Klimawin BW	5
2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region	5
2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW	5
2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg	6
3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement	7
3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen	7
3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort	8
4. Unsere Schwerpunktthemen	9
4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte	9
4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind	9
4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz	9
4.4 Leitsatz 04 - Biodiversität	15
4.5 Leitsatz 05 – Produktverantwortung	17
5. Weitere Aktivitäten	19
6. Unser Klimawin BW-Projekt	21
6.1 Das Projekt	21
6.2 Art und Umfang der Unterstützung	21
6.3 Ergebnisse und Entwicklungen	21
6.4 Ausblick	21
Impressum	22

1. Über uns

1.1 Unternehmensdarstellung

Das Staatsweingut Meersburg ist eines der traditionsreichsten Weingüter Deutschlands. Bereits im Jahr 1210 wurde es als Weingut der Fürstbischöfe zu Konstanz gegründet. Im Zuge der Säkularisation wurde das fürstbischöfliche Weingut zur Großherzoglich Badischen Domänenkellerei. Nach dem ersten Weltkrieg erfolgte die Umbenennung in Staatliche Weinbaudomäne Meersburg. Nach dem zweiten Weltkrieg wurden wir schließlich Staatsweingut Meersburg.

Heute wird das Unternehmen als Landesbetrieb gem. §26 LHO geführt. Die Betriebsleitung berichtet unmittelbar dem Finanzministerium Baden-Württemberg.

Das Weingut kultiviert Reben auf 63 ha Fläche in den besten Lagen am deutschen Bodenseeufer. 22 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sowie ungefähr 100 Saisonarbeitskräfte sorgen dafür, dass vom Pflanzen der Reben bis zur Vermarktung die selbst gesteckten Qualitätsziele eingehalten werden.

Das Staatsweingut Meersburg ist das erste Weingut in Baden, das sich der Zertifizierung durch das Deutsche Institut für nachhaltige Entwicklung (DINE) unterzog. Als Zeichen dafür tragen alle Produkte das „FairChoice“-Logo.

Seit September 2016 ist das Staatsweingut Meersburg das erste klimaneutrale Weingut in Baden-Württemberg. Das erreichen wir durch die Kompensation unseres CO₂-Verbrauchs, indem wir Klimaschutzprojekte fördern. Das aktuelle Projekt (Gold-Standard) umfasst die Herstellung und den Vertrieb von effizienten Holzkohlekochöfen, die die ineffizienten Kochherde ersetzen werden, die derzeit im Gastland Nigeria verwendet werden. Das Projekt wird Tausenden von Familien, kleinen und mittleren kommerziellen Unternehmen in Nigeria helfen und die Treibhausgasemissionen reduzieren.



Copyright

1.2 Wesentlichkeitsgrundsatz

Mit diesem Bericht dokumentieren wir unsere Arbeit im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit. Der Bericht folgt dem Wesentlichkeitsgrundsatz. Er enthält alle Informationen, die für das Verständnis der Aktivitäten im Bereich Klimaschutz und Nachhaltigkeit unseres Unternehmens erforderlich sind und die wichtigen ökologischen, ökonomischen und sozialen Auswirkungen unseres Unternehmens widerspiegeln.

2. Die Klimawin BW

2.1 Bekenntnis zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit und der Region

Mit der Unterzeichnung der Klimawin BW bekennen wir uns zu unserer ökologischen, ökonomischen und sozialen Verantwortung. Zudem identifizieren wir uns mit der Region, in der wir wirtschaften.

2.2 Die 12 Leitsätze der Klimawin BW

Die folgenden 12 Leitsätze beschreiben unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsverständnis.

2.2.1 Klima und Umwelt

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 02 – Klimaanpassung

„Wir unternehmen Maßnahmen zur Klimawandelfolgenanpassung.“

Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft

„Wir verringern die Inanspruchnahme von (natürlichen) Ressourcen und verfolgen das Ziel einer Kreislaufwirtschaft.“

Leitsatz 04 – Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“

Leitsatz 05 – Produktverantwortung

„Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen.“

2.2.2 Soziale Verantwortung

Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette

„Wir achten und schützen Menschenrechte sowie Rechte der Arbeitnehmenden, sichern und fördern Chancengleichheit und verhindern jegliche Form der Diskriminierung und Ausbeutung in unserer Wertschöpfungskette.“

Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden

„Wir achten, schützen und fördern das Wohlbefinden und die Interessen unserer Mitarbeitenden.“

Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen

„Wir berücksichtigen und beachten bei Prozessen alle Anspruchsgruppen und deren Interessen.“

2.2.3 Ökonomischer Erfolg und Governance

Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze

„Wir stellen den langfristigen Unternehmenserfolg sicher und bieten Arbeitsplätze in der Region.“

Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert

„Wir generieren einen Mehrwert für die Region, in der wir wirtschaften.“

Leitsatz 11 – Transparenz

„Wir sind ein offenes Unternehmen, verhindern Korruption und berichten transparent über Finanzentscheidungen.“

Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation

„Wir setzen auf allen Unternehmensebenen Anreize zum Umdenken und Handeln und beziehen sowohl unsere Mitarbeitenden als auch alle anderen Anspruchsgruppen in einen ständigen Prozess zur Steigerung der unternehmerischen Nachhaltigkeit ein.“

2.3 Engagierte Unternehmen aus Baden-Württemberg

Ausführliche Informationen zur Klimawin BW und zu weiteren Mitgliedern finden Sie unter:

www.nachhaltigkeitsstrategie.de/klimawin

3. Checkliste: Unser Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement

Die Klimawin BW wurde unterzeichnet am: 23.05.2017

3.1 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement im Unternehmen

Leitsatz	Adressierter Leitsatz	Schwerpunktsetzung	Quantitative Dokumentation
Leitsatz 01 – Klimaschutz	ja	ja	ja
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	ja	nein	nein
Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	ja	nein	nein
Leitsatz 04 – Biodiversität	ja	ja	nein
Leitsatz 05 – Produktverantwortung	ja	ja	nein
Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette	ja	nein	nein
Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	ja	nein	nein
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	ja	nein	nein
Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	ja	nein	nein
Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	ja	nein	nein
Leitsatz 11 – Transparenz	ja	nein	nein
Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	ja	nein	nein

3.2 Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsengagement vor Ort

Unterstütztes Klimawin BW-Projekt: Förderung des Nachhaltigkeitsgedankens im Droste-Hülshoff-Gymnasium Meersburg

Schwerpunktbereich:

ökologische Nachhaltigkeit: ja

soziale Nachhaltigkeit: ja

Art der Förderung

finanziell: nein

materiell: nein

personell: ja

4. Unsere Schwerpunktthemen

4.1 Überblick über die gewählten Schwerpunkte

Leitsatz 01 – Klimaschutz

„Wir setzen uns ein Klimaschutzziel und berichten darüber. Wir nutzen erneuerbare Energien und steigern die Energieeffizienz.“

Leitsatz 04 – Biodiversität

„Wir setzen uns aktiv für den Schutz und den Erhalt der Biodiversität ein.“

Leitsatz 05 - Produktverantwortung

"Wir übernehmen für unsere Leistungen und Produkte Verantwortung, indem wir den Wertschöpfungsprozess und den Produktzyklus auf ihre Nachhaltigkeit hin untersuchen und diesbezüglich Transparenz schaffen."

4.2 Warum uns diese Schwerpunkte besonders wichtig sind

Ähnlich wie die Forstwirtschaft ist auch der Weinbau eine Langzeitkultur. Ein großer Teil der ältesten Unternehmen der Welt sind Weingüter. Langfristig erfolgsorientiertes Denken in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht ermöglichte unsere über 800-jährige Tradition und soll es auch weiter tun.

Wir Winzer bekommen sehr unmittelbar die Auswirkungen des Klimawandels zu spüren. Natürlich ist uns klar, dass wir nur einen winzigen Beitrag zum Klimaschutz leisten können. Aber wir möchten uns auf keinen Fall an der weiteren Beschleunigung der Klimaerwärmung beteiligen und versuchen deshalb, so wenig wie möglich CO₂ zu emittieren.

Neben der Klimaneutralität durch Kompensation ist für uns als selbstvermarktendes Weingut optimale Produktqualität bei maximaler Transparenz und Glaubwürdigkeit wichtig.

Die Produktion von Spitzenweinen erfordert ein hochqualifiziertes Team aus engagierten, motivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Solche Arbeitskräfte sind nicht billig zu haben. Deshalb können solche Weine auch nicht billig sein. Damit wir unsere Weine nachhaltig kostendeckend verkaufen können, müssen Unternehmensphilosophie und Produktqualität zusammenpassen. Gerade als Staatsweingut übernehmen wir auch Verantwortung für die Branche in unserer Region. Außerdem sind wir unseren Eigentümern, den Bürgerinnen und Bürgern des Landes Baden-Württemberg, einen verantwortungsbewussten Umgang mit unserem gemeinsamen Erbe schuldig.

4.3 Leitsatz 01 – Klimaschutz

4.3.1 Zielsetzung

Wir wollen unsere eigenen Energie- und CO₂-Emissionen ständig weiter reduzieren. Dazu wollen wir unseren Betriebshof am Wetterkreuz energetisch sanieren und statt der bestehenden Ölheizung eine Hackschnitzelheizung einbauen, in der u. a. die jährlich gerodeten Rebstöcke verheizt

werden können. Außerdem sollen weitere alte Fenster im Reithof durch moderne, isolierverglaste Fenster ausgetauscht werden.

4.3.2 Ergriffene Maßnahmen

- Verhandlungen und gemeinsame Planungsvorgespräche mit Vermögen und Bau BW wurden durchgeführt. Die Planunterlagen für die Bauvoranfrage wurden zum Jahresende 2025 fertiggestellt.
- Rund um das Betriebsleiterwohngebäude wurde der Außenbereich so weit freigeräumt, dass bei Beginn der Baumaßnahmen eine Ausweichhalle (Zelt oder ähnliches) für die Unterbringung der Maschinen erstellt werden kann.
- Die CO₂-Bilanz für das Jahr 2024 wurde im Jahr 2025 fertiggestellt.
- Es wurden erneut Angebote für den Austausch der Fenster eingeholt.

4.3.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Durch gemeinsame Anstrengungen des Staatsweingutes, des Finanzministeriums und der Unfallkasse Baden-Württemberg konnte unserem Anliegen zur Sanierung des Betriebshofes Wetterkreuz beim Landesbetrieb Vermögen und Bau BW eine höhere Priorität eingeräumt werden.

Das VBA Ravensburg ist deshalb, beginnend mit der Maschinenhalle, in die Planung eines Ersatzbaus gegangen. Die internen Abstimmungen (haushalterische Machbarkeit etc.) sind so weit abgeschlossen und die planerische Abstimmung mit dem Staatsweingut wurde durchgeführt. Die Bauunterlagen wurden erstellt. Das Finanzministerium hat der mit der Baumaßnahme verbundenen Gebäudeerweiterung zugestimmt.

Die CO₂-Bilanz wurde von Frau Dr. Helena Ponstein erstellt, die bereits für unsere ersten drei Treibhausgas-Bilanzen verantwortlich zeichnete.

Die Erneuerung der Fenster musste leider aus Liquiditätsgründen zurückgestellt werden.

4.3.4 Indikatoren

Indikator 1: Planungs- bzw. Baufortschritt Betriebshof Wetterkreuz

- Genehmigung durch das Finanzministerium
- Ausschreibung für Generalunternehmer durch das VBA Ravensburg
- Durchführung der Baumaßnahme

Indikator 2: Anzahl ausgetauschte Fenster (5 pro Jahr)

- Kein ausgetauschtes Fenster in 2025
- Ziel: 7 ausgetauschte Fenster bis Ende 2026

4.3.5 Treibhausgasbilanz

Zur Senkung der Treibhausgasemissionen haben wir bereits für das Jahr 2011 eine THG-Bilanz für Scope 1, 2 und 3 erstellt und auf Basis dessen ein Reduktionsziel festgelegt.

Datenerfassung und Ziele zur Senkung der THG-Emissionen

Erfassungsbereiche	Ausgangs- bilanz 2011	Aktuelles Geschäftsjahr 2024	Veränderung gegenüber Referenzjahr	Zielsetzung		
	THG- Emissionen in t CO ₂ e	THG- Emissionen in t CO ₂ e	+/- in t CO ₂ e	Zieljahr	Reduktions- ziel in t CO ₂ e oder %	Ziel- erreichung in %
Direkte THG-Emissionen Scope 1	155,120	93,276	- 61,844	2027	- 5 %	
Indirekte THG- Emissionen Scope 2	19,866	44,492	+ 24,626	2027	- 5 %	
Indirekte THG- Emissionen Scope 3	341,464	216,694	-124,770	2027	- 5 %	

THG-Bilanz 2011– Unsere Ausgangssituation

Emissionsquelle	kg CO2e	Anteil (%)
Heizung	78.466	15,2%
Kälteanlage	971	0,2%
Fuhrpark Verwaltung	2.148	0,4%
Fuhrpark Selbstausslieferung	2.663	0,5%
Fuhrpark Landwirtschaft	55.472	10,7%
Lachgasemissionen durch N-Dünger	15.398	3,0%
Direkte Emissionen (Scope 1)	155.120	30,0%
Strom	19.866	3,8%
Indirekte Emissionen (Energie, Scope 2)	19.866	3,8%
Zukauf von Trauben und Offenwein	82.978	16,1%
Wasser	2.954	0,6%
Papier	8.387	1,6%
Anfahrt der Mitarbeiter	19.975	3,9%
Geschäftsreisen	522	0,1%
Herstellung Dünger	12.171	2,4%
Pflanzenschutzmittel	14.336	2,8%
Unterstützungsmaterial in Rebanlagen	40.678	7,9%
Önologische Behandlungsmittel	7.237	1,4%
Reinigungsmittel	593	0,1%
Getränkeverpackung	116.903	22,6%
Verschlüsse	11.446	2,2%
Etiketten	688	0,1%
Transportverpackung	15.572	3,0%
Auslieferung Post, Spedition	7.026	1,4%
Sonstige indirekte Emissionen (Scope 3)	341.464	66,1%
Gesamtsumme	516.450	100,0%

Quelle: Ponstein 2012

Treibhausgasbilanz gemäß GHG Protocol

THG-Bilanz 2024– Unsere Zielerreichung

Tabelle 10: Treibhausgasemissionen nach GHG Protocol (WRI, WBCSD, 2011)

Scope	kg CO ₂ e	%
<i>Scope 1</i>		
Stationäre Verbrennung (Heizung)	21.378	6,0%
Mobile Verbrennung (Benzin und Diesel in eigenen Fahrzeugen)	62.477	17,6%
Lachgas-Emissionen durch N-Dünger	9.421	2,7%
Kältemittel (Kyoto Protocol)	-	0,0%
<i>Zwischensumme</i>	<i>93.276</i>	<i>26,3%</i>
<i>Scope 2</i>		
Strom für Gebäude und interne Betankung E-Fahrzeuge	-	0,0%
Strom für E-Fahrzeuge, externe Betankung	-	0,0%
Fernwärme	44.492	12,6%
<i>Zwischensumme</i>	<i>44.492</i>	<i>12,6%</i>
<i>Scope 3</i>		
3.1 erworbene Waren und Dienstleistungen		
Zukauf von Trauben, Most, Fasswein inkl. Anlieferung	352	0,1%
Unterstützungsmaterial	10.483	3,0%
Düngemittelherstellung	29	0,0%
Pflanzenschutzmittel	6.051	1,7%
Wasser	2.526	0,7%
Büropapier	2.680	0,8%
Önologische Behandlungs- und Reinigungsmittel	2.740	0,8%
Trockeneis und Kältemittel außerhalb von Scope 1	-	0,0%
Glasflaschen	91.458	25,8%
Alternative Primärverpackungen	-	0,0%
Verschlüsse	14.620	4,1%

Scope	kg CO ₂ e	%
Etiketten	4.439	1,3%
Kartonagen	19.608	5,5%
Folie	279	0,1%
<i>Zwischensumme Scope 3.1</i>	155.265	43,8%
3.3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)		
Bereitstellung der fossilen Brennstoffe	19.320	5,5%
Bereitstellung von Bioenergie	-	0,0%
Kraftstoffe Fremdfahrzeuge Weinberg & Keller	223	0,1%
Vorkette PV-Anlage interne Nutzung	-	0,0%
<i>Zwischensumme Scope 3.3</i>	19.543	0
3.6 Geschäftsreisen		
Geschäftsreisen (Mobilität und Übernachtung)	1.439	0,4%
3.7 Pendelnde Mitarbeitende		
Anfahrt der Mitarbeitenden	26.769	7,6%
3.9 Nachgelagerter Transport		
Spedition und Postversand	13.678	3,9%
<i>Zwischensumme Scope 3</i>	216.694	61,1%
<u>Summe</u>	<u>354.462</u>	<u>100%</u>

Quelle: Ponstein 2026

THG-Bilanz – Ergriffene Maßnahmen und Entwicklungen

Für die Reduktion unserer CO₂-Emissionen war eine ganze Reihe von Maßnahmen erforderlich:

- Umstellung von Grau- auf Grünstrom
- Modernisierung der Gebäudeheizung durch Einbau eines Blockheizkraftwerkes
- Verwendung von Leichtglasflaschen
- Umstellung der Düngung auf organische Dünger
- Reduzierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes durch Pflanzung pilzwiderstandsfähiger Rebsorten und Einsatz von Prognosemodellen zur effizienteren Terminierung
- Ersatz vermeidbarer Außentermine durch Videokonferenzen
- Einsparung von Kartonagen durch innovative Kartoneinlagen
- Verwendung von FSC-zertifiziertem Papier und Karton
- Rechnungsversand per E-Mail
- Reduzierung des Fassweinzukaufs

Wir haben in den letzten Jahren unsere Treibhausgas-Emissionen nachweislich um 31,4 % gesenkt. Durch den Ankauf von CO₂-Äquivalenten aus nachhaltigen Projekten in Nigeria, Brasilien oder Indien stellen wir seit dem September 2016 das Weingut jährlich klimaneutral. Da unsere Bemühungen also schon ziemlich weit gediehen sind, sind die weiteren Schritte nicht so spektakulär. Das ist aber in diesem Stadium normal. Jeder Schritt in die richtige Richtung ist ein wichtiger Schritt.

Die nächsten Schritte, die wir uns vorgenommen haben, betreffen die energetische Sanierung unserer Betriebsgebäude:

- Austausch der Leuchtstoffröhren durch LED-Leuchten
- Austausch alter Fenster durch neue mit besserer Isolationswirkung
- Einbau von Bewegungsmeldern in Räumen, die nicht permanent befahren / begangen werden (z. B. Flaschenlager im Keller)

4.3.6 Ausblick

Mit den eigenen Mitteln sind im Staatsweingut nur noch kleine Fortschritte zu erzielen. Es sind aber zwei Projekte in der Planung, die mittel- bis langfristig deutliche Verbesserungen unserer Klimabilanz bringen können:

1. Der Austausch der Ölheizung am Betriebshof Wetterkreuz durch eine alternative Energieform.
2. Das Zukunftsprojekt Seewärme Meersburg, das die natürliche Energie des Bodensees nutzt, um Meersburg künftig zuverlässig und klimafreundliche mit Wärme zu versorgen.

Beide Projekte haben Dimensionen, die die finanziellen Möglichkeiten unseres kleinen Landesbetriebs übersteigen. Die Durchführung liegt bei Vermögen und Bau BW bzw. bei der Stadt Meersburg, die dafür zusammen mit dem Stadtwerk am See die Seewärme Meersburg GmbH gegründet hat.

4.4 Leitsatz 04 - Biodiversität

4.4.1 Zielsetzung

Ein Weinberg, so wie wir ihn verstehen, ist keine Monokultur, sondern eine Lebensgemeinschaft von vielen unterschiedlichen Pflanzen, Insekten und anderen Lebewesen. Wir möchten die Interdependenzen zwischen diesen vielen Arten noch besser verstehen und Wege finden, ökonomisch und ökologisch nachhaltig unsere Weinberge zu bewirtschaften.

4.4.2 Ergriffene Maßnahmen

Projektpartnerschaft im INTERREG VI-Projekt ABH033 "Garten und Wein" - Biodiversität im Weingarten, in dem der Erfahrungsaustausch engagierter Winzer und Obstbauern rund um den Bodensee gepflegt und gefördert wird.

Das Projekt „**Garten und Wein – Biodiversität im Weingarten**“ skizziert neue Wege für zukunftsorientierte Gärten. Dabei greift es auf Vorbilder aus der Vergangenheit zurück. Ziel ist es, die heute von Monokultur bestimmten Weingärten mittels bewusster Durchmischung mit unterschiedlichen Pflanzen widerstandsfähiger gegen Klimaveränderungen und resistenter gegen Krankheitserreger zu machen. Die Erkenntnisse aus dem Projekt können auf alle Arten von Gärten angewendet werden und strahlen über die Bodenseeregion hinaus.

Ausgangslage:

Der Bodensee darf auf eine langjährige Garten-Tradition zurückschauen. Dabei geht es nicht nur um Ziergärten oder Parkanlagen, sondern besonders um Gärten im allgemeinen Sinn. Gemeint sind z.B. Gemüse-, Wein-, Obst- oder auch Feldkulturengärten. Nicht umsonst gilt der Bodensee deshalb als „Wiege der Europäischen Gartenbaukultur“. Reben spielen bei dieser Entwicklung eine besondere Rolle. Waren sie es doch, die bereits in der Pfahlbauzeit den Grundstein für die heutige Gartenkultur gelegt haben. Weinbau ist sozusagen der "Rote Faden" zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Vielfältige Entwicklungen führten auch in Rebärten zur momentan vorherrschenden Anbaumethode der Monokultur mit ihren allseits bekannten Nachteilen/Problemen für Mensch, Tier und Umwelt. Funktionierende Ökosysteme und Biodiversität gingen verloren.

Ziel: Es gilt durch die Förderung von „Biodiversität in Weingärten“ wichtige Erkenntnisse für künftige Anbaumethoden zu gewinnen. Dazu soll einerseits die Anlage eines "biodiversen, multifunktionalen und flexiblen Musterweingartens" dienen, andererseits Aufklärungsarbeit in den Weingütern und Marktforschung rund um den Bodensee betrieben werden. Am Ende steht eine breite Bewegung, die dafür sorgt, dass biodiverse Gärten aller Art und besonders die entsprechenden Weingärten eine führende Rolle auf diesem Sektor einnehmen. Dies wird umso wichtiger in Zeiten von Klimaveränderung mit extremen Hitze- und Nässeperioden. Auch die Vernetzung der Fauna und Flora in ihrer Gesamtheit werden berücksichtigt.

Projekthalt:

Im Rahmen des Projektes wird ein Musterweingarten angelegt, der modernsten Biodiversitätserkenntnissen entspricht. Er dient einerseits zur Erfahrungssammlung, andererseits als Anschauungs- und Schulungsobjekt für interessierte Fachleute und Laien. Zudem wird mittels Marktforschung der aktuelle Stand der Biodiversitätsanstrengungen im Weingarten erhoben und auch mittels Informationsveranstaltungen rund um den Bodensee aufs Thema aufmerksam gemacht. Unterstützt werden diese Bemühungen durch die weitere Erforschung der Weinbaugeschichte am See. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Geschichtsschreibung, Archäologie, klassischen Gartenfachleuten und Weinbranche schafft die Grundlage für den natürlichen Weingarten, der fit für die Zukunft ist. Es wird eine Wein-Landingpage erstellt (wein-bodensee.com), welche alle Weinprojekte und Weininitiativen am Bodensee bündelt, eventuell wird auch eine

Publikation zur Weingeschichte am Bodensee entstehen. Weitere Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen werden projektbezogen lanciert und umgesetzt.

4.4.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Workshop "Einsaaten im Weinbau" im März

Einsaat der Versuchsflächen auf dem Arenenberg im April

Projektpartnersitzung im August

Bonitierung der Flora und Fauna auf den Versuchsflächen durch das WBI Freiburg

Projektpartnersitzung im Dezember

4.4.4 Indikatoren

Indikator 1: Anzahl Projektpartnersitzungen

- Zwei Sitzungen

Indikator 2: Anzahl der Workshops

- Ein Workshop

4.4.5 Ausblick

Wir werden uns auch nach dem Ende des Projekts weiter der Förderung der Biodiversität widmen. Wir möchten dieses Thema zu einer Kernkompetenz bei uns im Weinbau-Team entwickeln, sodass das Staatsweingut Meersburg auch in Zukunft seiner Vorbildfunktion in Sachen Nachhaltigkeit gerecht wird.

4.5 Leitsatz 05 – Produktverantwortung

4.5.1 Zielsetzung

Durch die bestehende Nachhaltigkeits-Zertifizierung und die regelmäßigen Re-Audits haben wir bereits einen hohen Dokumentationsgrad erreicht. Wir haben inklusiv der aktuellen vier CO₂-Bilanzen für unser Unternehmen erstellt. Im Weingut werden alle Pflanzenschutz- und Düngemaßnahmen in einer Schlagkartei parzellengenau dokumentiert. Wir haben zusammen mit benachbarten Weingütern Wetterstationen angeschafft, die über ein landesweit vernetztes Rechnermodell sehr gute Prognosen für Schaderreger an Reben liefern und uns einen gezielten

Pflanzenschutz ermöglichen. Auch im Keller, beim Weinausbau, wird jeder Arbeitsschritt in der Kellerbuchhaltung erfasst und dokumentiert.

Um einen Schritt weiterzugehen, haben wir uns entschlossen, unser Weingut auch nach EcoStep zertifizieren zu lassen. EcoStep ist ein Qualitätsmanagement-System, das speziell für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt wurde.

4.5.2 Ergriffene Maßnahmen

- Kooperation mit dem Beratungsunternehmen KATALYSE
- Weiterführung der Aufgaben des Qualitätsmanagers durch den 1. Kellermeister
- Teilnahme des Qualitätsmanagers an regelmäßigen Seminaren und Treffen mit anderen EcoStep-Weinbaubetrieben

4.5.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Das Qualitätsmanagement wurde zwar weiterentwickelt, aber die Dokumentation ist noch nicht zu 100 % vollständig. Die Zertifizierungsreife ist deshalb noch nicht ganz erreicht.

4.5.4 Indikatoren

EcoStep Erstzertifizierung

4.5.5 Ausblick

Wir halten auch im Jahr 2026 am EcoStep-Qualitätsmanagement-System fest und wollen die Erstzertifizierung im Frühjahr 2027 erreichen.

5. Weitere Aktivitäten

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
Leitsatz 02 – Klimaanpassung	<ul style="list-style-type: none"> Suche nach passenden PIWI-Rebsorten für unser Klima Anteil an PIWI-Rebsorten erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> Pflanzung von Versuchsflächen Pflanzung von Ertragsweinbergen 	<ul style="list-style-type: none"> Versuchsanlage im Rosenhof erweitert um 2 Rebsorten Ausdehnung Cabernet Blanc um 1,5 ha 	<ul style="list-style-type: none"> Suche nach Ersatz / Ergänzung für Burgundersorten Weitere Ausdehnung bei steigender Nachfrage
Leitsatz 03 – Ressourcen und Kreislaufwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> Mehrweganteil erhöhen 	<ul style="list-style-type: none"> Gebühren auf Umpacken von Literflaschen in Kartons Anbieten von KEG's statt Flaschen in der Gastronomie 	<ul style="list-style-type: none"> Handel unterstützt Mehrweg nicht. Nachfrage nach Wein in KEG's steigt langsam 	<ul style="list-style-type: none"> Wir versuchen weiter, unsere Mehrwegsysteme attraktiv für den Kunden zu gestalten
Leitsatz 06 – Menschenrechte und Lieferkette	<ul style="list-style-type: none"> Wir kennen unsere Lieferanten und kaufen regional 	<ul style="list-style-type: none"> Durch regionale Beauftragung werden EU-Standards eingehalten 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Compliance-Probleme in der Lieferkette 	<ul style="list-style-type: none"> Wir werden weiterhin global denken und regional handeln.
Leitsatz 07 – Mitarbeitendenrechte und -wohlbefinden	<ul style="list-style-type: none"> Teamgeist stärken Arbeiterleichterung / Ergonomie 	<ul style="list-style-type: none"> Betriebsausflug, Grillfestle Kühlwesten für Außenbetriebe höhenverstellbare Schreibtische 	<ul style="list-style-type: none"> Events kommen sehr gut an Kühlwesten werden gerne genutzt weniger HWS- und LWS-Probleme 	<ul style="list-style-type: none"> Teambuildingmaßnahmen werden fortgesetzt Ergonomie am Arbeitsplatz bleibt wichtiges Thema
Leitsatz 08 – Anspruchsgruppen	<ul style="list-style-type: none"> Fairness im Umgang mit Lieferanten und Kunden 	<ul style="list-style-type: none"> Einhaltung der Vorgaben von FairChoice® 	<ul style="list-style-type: none"> Keine Beanstandung bei Re-Audit 	<ul style="list-style-type: none"> Auch weiterhin Einhaltung der Compliance-Regeln von FairChoice®
Leitsatz 09 – Unternehmenserfolg und Arbeitsplätze	<ul style="list-style-type: none"> Schnelle Mafo-Ergebnisse als Entscheidungsgrundlage Nutzung von Synergieeffekten in der Landesverwaltung 	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme an der Geisenheimer Absatzanalyse (Marktforschung) Strategische Allianz mit den Staatlichen Schlössern und Gärten BW 	<ul style="list-style-type: none"> Die Absatzanalyse liefert zeitnah Infos über die Entwicklung des Weinmarktes Planung für drei gemeinsame VA-Formate abgeschlossen 	<ul style="list-style-type: none"> Weiterhin Teilnahme, um up to date zu bleiben Durchführung von 50 VA + X pro Jahr

Leitsatz	Ziele	Maßnahmen und Aktivitäten	Ergebnisse und Entwicklungen	Ausblick
Leitsatz 10 – Regionaler Mehrwert	<ul style="list-style-type: none"> Suche nach Synergieeffekten mit Klimawin-Partnern Ausbildung von Nachwuchs für die Branche weit über Eigenbedarf 	<ul style="list-style-type: none"> Teilnahme am Austausch der Klimawin-Betriebe in Oberschwaben 6 Ausbildungsplätze Winzer 1 Ausbildungsplatz Weintechnologe 	<ul style="list-style-type: none"> Regelmäßige Treffen an unterschiedlichen Orten Drei Plätze wiederbesetzt Ein Platz wiederbesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> Das zweite Treffen 2026 soll im Staatsweingut Meersburg stattfinden Suche nach Azubis wird schwieriger. Wir wollen für Azubis attraktiv bleiben.
Leitsatz 11 – Transparenz	<ul style="list-style-type: none"> Als Weingut der Bürger des Landes sind wir maximal transparent. 	<ul style="list-style-type: none"> Erstellung eines jährlichen Corporate Government Codex-Berichts Unternehmensdaten und Planungen werden im STHPL veröffentlicht 	<ul style="list-style-type: none"> Der Bericht wird jährlich auf der Homepage veröffentlicht Daten sind von jedem Share- und Stakeholder einsehbar 	<ul style="list-style-type: none"> Veröffentlichung wird beibehalten Veröffentlichung wird fortgeführt
Leitsatz 12 – Anreize zur Transformation	<ul style="list-style-type: none"> Qualitätsführerschaft durch Benchmarking 	<ul style="list-style-type: none"> Jährliche interne Jungweinkerostung des ganzen Teams mit Weinen von Mitbewerbern 	<ul style="list-style-type: none"> Identifikation mit dem Produkt steigt Stärken und Schwächen werden offengelegt. Qualitätsmanager erhält klaren Auftrag vom gesamten Team 	<ul style="list-style-type: none"> Beibehaltung der Praxis

6. Unser Klimawin BW-Projekt

Mit unserem Klimawin BW-Projekt leisten wir einen Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsbeitrag für die Region.

6.1 Das Projekt

Wir wollen in Kooperation mit dem Droste-Hülshoff-Gymnasium in Meersburg junge Menschen für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren.

6.2 Art und Umfang der Unterstützung

Vier Mal im Jahr werden Schülerführungen durch das Weingut mit konkreten Beispielen nachhaltigen Handelns und dessen Auswirkungen durchgeführt. Außerdem sollen Unterrichtseinheiten im Gymnasium durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Staatsweingutes Meersburg abgehalten werden.

Umfang der Förderung: 25 Arbeitsstunden

6.3 Ergebnisse und Entwicklungen

Die Führungen haben sich gut etabliert.

Zusätzliche Unterrichtseinheiten wurden angeregt, fielen aber bisher diversen Lehrplanumstellungen und dem Lehrermangel zum Opfer.

6.4 Ausblick

Wir wollen an der Realisierung des Projektes festhalten und die zusätzlichen Unterrichtseinheiten im Gymnasium etablieren.



STAATSWEINGUT MEERSBURG

PIONIERGEIST SEIT 1210



Nachhaltig handeln
in Unternehmen
Klimawin BW

Impressum

Herausgeber

STAATSWEINGUT MEERSBURG

Seminarstraße 6

88709 Meersburg

Telefon: +49 7532 4467-0

E-Mail: info@staatsweingut-meersburg.de

Internet: www.staatsweingut-meersburg.de

Ansprechperson

Dr. Jürgen Dietrich

Stand

19.05.2026